

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



## VATIKAN-STAAT: Warum Franziskus ein überraschender Papst ist

Für die meisten Menschen war es eine Überraschung – sogar für die erfahrenen Beobachter des Vatikans: Jorge Bergoglio, der Erzbischof von Buenos Aires, wurde zum neuen Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche gewählt. Mit einem schmucklosen weißen Gewand setzte der erste amerikanische Papst ein Zeichen der Schlichtheit und der pastoralen Demut in einer Kirche, die verzweifelt versucht, die Periode von Missbrauchsskandalen und internen Unruhen im Vatikan hinter sich zu lassen. Seine Ernennung zeigt gleichzeitig, dass sich das Zentrum des Christentums vom Norden und Westen in den Süden und den Osten verlagert hat.

Der 76jährige Bergoglio scheint entschlossen zu sein, eine Botschaft der Erneuerung in die Kirche zu bringen. Indem er den Namen Franziskus wählte, brachte er sich mit dem Heiligen Franziskus von Assisi in Verbindung, der Reichtum und Ansehen aufgab, um eine neue Gewichtung in die Kirche zu bringen. Gleichzeitig steht der Name auch in Verbindung mit dem Heiligen Francisco de Xavier, einem der Gründer des Jesuitenordens im 16. Jahrhundert, der für seine Gelehrsamkeit sowie für Missionsarbeit bekannt war.

Der neue Papst ist bekannt als ein demütiger Mann, der sich selbst die luxuriöse Unterkunft verwehrt, die die früheren Kardinäle von Buenos Aires genossen hatten. Er lebte in einer kleinen Wohnung, fuhr häufig mit dem Bus zur Arbeit, kochte sein Essen selbst und stattete den Slums, die die argentinische Hauptstadt umgeben, häufig einen Besuch ab. Mehr als einmal wusch und küsste er Aids-Kranken und Drogenabhängigen die Füße. Er forderte die Argentinier auf, im Falle seiner Ernennung nicht nach Rom zu pilgern, sondern das Geld stattdessen den Armen zu geben. Er erachtet sozial-karitative Unterstützung wichtiger als Auseinandersetzungen um die richtige Glaubenslehre – diese sind die Hauptaufgabe der Kirche.

### „Jesus lehrte uns einen anderen Weg: Geht hinaus und teilt aus. Werdet das Wort im Fleisch und im Geist.“

Er stellte andere Leiter der Kirche zur Rede, weil sie vergessen hatten, dass Jesus Christus die Aussätzigen berührte und mit den Prostituierten aß. „Jesus lehrte uns einen anderen Weg: Geht hinaus und gebt Euer Zeugnis weiter. Kommt mit Euren Brüdern in Berührung. Werdet das Wort im Fleisch und im Geist“, erklärte Bergoglio im letzten Jahr den Priestern in Argentinien. „Im Einflussbereich unserer Kirche gibt es Priester, die Kinder von alleinerziehenden Müttern nicht taufen, weil sie nicht innerhalb der heiligen Ehe empfangen wurden. Dies sind die Pharisäer unserer Tage. Diejenigen, die die Kirche gesetzlich machen. Diejenigen, die Gottes Volk die Errettung absprechen. Und dieses arme Mädchen, das den Mut hat, ihr Kind auszutragen, anstatt es abzutreiben und zu seinem Schöpfer zurückzuschicken, muss nun von Gemeinde zu Gemeinde wandern, damit das Kind irgendwann einmal getauft wird!“

Eine andere Geschichte über den neuen Papst stammt von Matteo Calisi, dem Präsidenten der „Community of Jesus“ und der „Katholischen Bruderschaft der charismatischen Kommunen und Gemeinschaften“. Diese Erneuerungsbewegung innerhalb der Katholischen Kirche verbindet 150 Millionen Gläubige auf der ganzen Welt miteinander. 2005 nahm er an einer

überkonfessionellen Konferenz für protestantische und katholische Leiter in Buenos Aires teil. In den vergangenen 20 Jahren haben sich Millionen von Katholiken der blühenden evangelisch-charismatischen Bewegung in Argentinien angeschlossen, wodurch es verständlicherweise zu einigen Spannungen kam. Doch bei dieser Konferenz hatten sich die Leiter miteinander versöhnt und einander die Füße gewaschen. Einer der Höhepunkte für Calisi war die Bitte an Kardinal Bergoglio, gemeinsam mit den Leitern der Baptisten um eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes zu beten.

Kardinal Bergoglio, der auch einer der Sprecher der Konferenz war, rief die versammelten Christen auf, das Evangelium nicht nur für sich selbst in Anspruch zu nehmen und damit dem Namen Jesu zu schaden, sondern Seinen Namen an andere weiterzugeben. „Der Name Jesu bildet das Zentrum unseres Lebens, das Rückgrat. Deshalb sollten wir den Namen Jesu auch nicht nur für uns selbst in Anspruch nehmen. Wenn ich ihn nicht an andere weitergebe, dann habe ich seine Bedeutung nicht verstanden. Wir haben ihn umsonst empfangen, und deshalb müssen wir ihn auch umsonst weitergeben.“

### „Nenn mich nicht Eminenz oder Exzellenz. Schlicht und einfach Bruder ist besser.“

Tony Palmer, ein anglikanischer Priester, der momentan ein Einkehrzentrum in Italien leitet, war ebenfalls auf dieser Konferenz in Buenos Aires. Er berichtete: „Ich bin hier in Argentinien bei einem Treffen mit Kardinal Giorgio Bergoglio, der uns dort sehr deutlich machte, dass wir ihn nicht ‚Eminenz‘ oder ‚Exzellenz‘ nennen sollten, da diese Titel in der Bibel nicht auftauchen würden. Schlicht und einfach ‚Bruder‘ wäre angemessener. Er war sehr erfreut darüber, dass wir uns nach Versöhnung ausstreckten und gemeinsam dienen wollten. Am Tag nach diesem Treffen feierten wir alle zusammen in seiner Kathedrale.“

Viele hoffen, dass der neue Papst ein Drittes Vatikanisches Konzil einberufen und den so dringend notwendigen Reformprozess in der römisch-katholischen Kirche einleiten wird. Es ist zu früh für Spekulationen darüber, doch voraussichtlich kann „Bruder Jorge“ die Gebetsunterstützung auch von Nicht-Katholiken gebrauchen.

Wie wäre es zum Beispiel mit dem Gebet des Franziskus:

Herr, mache mich zum Werkzeug Deines Friedens:  
 Dass ich Liebe bringe, wo man sich hasst.  
 Dass ich Versöhnung bringe, wo man sich kränkt.  
 Dass ich Einigkeit bringe, wo Zwietracht ist.  
 Dass ich den Glauben bringe, wo Zweifel quält.  
 Dass ich die Wahrheit bringe, wo Irrtum herrscht.  
 Dass ich die Hoffnung bringe, wo Verzweiflung droht.  
 Dass ich die Freude bringe, wo Traurigkeit ist.  
 Dass ich das Licht bringe, wo Finsternis waltet.

O Meister,

Hilf mir, dass ich nicht danach verlange:  
 Getröstet zu werden, sondern zu trösten.  
 Verstanden zu werden, sondern zu verstehen.  
 Geliebt zu werden, sondern zu lieben.

Denn:

Wer gibt, der empfängt.  
 Wer verzeiht, dem wird verziehen.  
 Wer stirbt, der wird zum ewigen Leben geboren.

Amen.

Quelle: JoelNEWS International